

Hyaluronidase im praktischen Einsatz in der dermatologisch-ästhetischen Fachpraxis

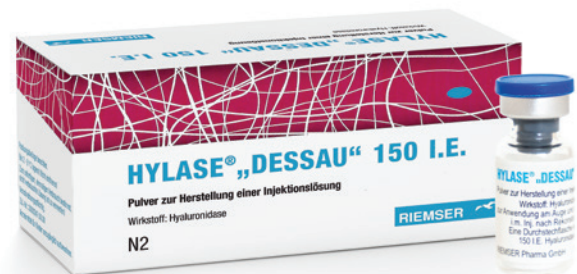
face & body im Gespräch mit Dr. med. Melanie Hartmann

Für die Dermatologin, die an der Hanse Derma Privatpraxis für Dermatologie und Lasermedizin praktiziert, haben Hautgesundheit und natürliche Schönheit bei der Therapieentscheidung oberste Priorität. Über „klassische“ operative Eingriffe hinaus setzt sie daher auch auf Laserbehandlungen sowie Unterspritzungen, um Falten zu glätten und das Hautbild zu verjüngen. Bei allen drei Verfahren hat sich nach Ansicht der Fachärztin das Enzym Hyaluronidase bewährt.

Seit vielen Jahren wird das Enzym Hyaluronidase (HYLASE® „Dessau“) in der Ophthalmochirurgie, insbesondere in der Katarakt- und Strabismuschirurgie, eingesetzt. Hier macht man sich die Wirkung der Hyaluronidase als Diffusionspromoter in der Lokalanästhesie zunutze. Das Enzym spaltet die komplexen Kohlenhydrate in der extrazellulären Matrix. Substrate der Hyaluronidase sind in erster Linie die Hyaluronsäure sowie das Chondroitinsulfat, ein Hauptbestandteil des Knorpels. Der daraus resultierende gewebeauflockernde Effekt („Spreading Effect“) sorgt für eine größere Durchlässigkeit des Bindegewebes, sodass das gemeinsam mit der Hyaluronidase verabreichte Lokalanästhetikum tiefer ins Gewebe eindringt.¹ Als Zusatz zum Lokalanästhetikum lässt sich mit Hyaluronidase der Wirkeintritt in Bezug auf eine maximal zu anästhesierende Fläche beschleunigen und der schmerzempfindliche Bereich vergrößern.² Diese Erfahrung führt zu einer immer breiter werdenden Anwendung bei Ober- und Unterlidplastiken. Hier kommt es durch den Zusatz der Hyaluronidase zum Lokalanästhetikum nicht nur zu einer verbesserten Analgesie, sondern auch zu einer Reduktion des zu injizierenden Volumens. Dies führt zu verbesserten operativen Bedingungen und auch zu einer Reduktion von postoperativen Schmerzen.³

In der Dermatologie hat sich der Einsatz von Hyaluronidase (außerhalb der Zulassung) bei der operativen Entfernung von Lipomen, Abszessen, Atheromen, Warzen, Hämangiomen, seborrhoischen Keratosen, Fibromen und Eingriffen an Finger- und Zehennägeln bewährt.

Mittlerweile bestätigen klinische Untersuchungen auch die vielfach beschriebene Beobachtung, dass Hyaluronidase auch applizierte Hyaluronsäure enzymatisch



spalten kann.⁴ An einer endgültigen Klärung besteht bei Ärzten, die Hyaluronsäurefiller anwenden, ein sehr großes Interesse. Viele Anwender plädieren aus Gründen der Patientensicherheit für eine Zulassung von HYLASE® „Dessau“ als Notfallmedikament bei der Fillerapplikation.

Hyaluronidase ist nämlich sowohl bei der Lyse von zu viel oder falsch applizierten Hyaluronsäurefillern als auch in der Akutanwendung bei versehentlicher intravasaler Injektion von größtem Nutzen. Gerade in der Notfallanwendung können bei schnellem Handeln Nekrosen und andere irreversible Schäden an der Haut vermieden oder stark vermindert werden.

1 Fachinformation HYLASE® „Dessau“ 150 I.E., Stand November 2018

2 Wohlrab J. et al., Plast Reconstr Surg (2012)

3 Fratila A., Ästhetische Dermatologie (2013)

4 Buhren A. et al., Eur J Med Res (2018)

Kontakt

RIEMSER Pharma GmbH

An der Wiek 7
17493 Greifswald – Insel Riems
Tel.: +49 30 338427-0
info@RIEMSER.com
www.RIEMSER.com